



Gábor Gadó Quartet with Dave Liebman: »Ungrund« (BMC Records, 2013).

Welch Titelformulierung! »Ungrund«, so heißt die CD des ungarischen Gitarrenphilosophen Gábor Gadó, greift das Konzept des Ungrundes, also des boden-losen Nichts' des Philosophen und Mystikers Jakob Böhme, auf, aus dem das Licht hervorspringt und in die Welt strahlt.

Wer die CDs von Gadó kennt, weiß, dass der in Paris lebende Ungar seine Musik in den Kontext von kulturellen, ethischen, philosophischen oder geschichtlichen Fragestellungen stellt und somit das unmittelbar Klingende mit Bedeutungen auflädt. So hat Gadó sich in früheren Werken der byzantinischen Wende und deren Folgen gewidmet, aber auch den Leistungen von mittelalterlichen Wissenschaftlern gegen den Aberglauben, der Rolle von Kommunismus und Christentum als ideologische Formen der Gleichschaltung und vielem Weiteren mehr. Manchem Hörer rückt dabei in den Hintergrund, dass es sich bei Gadó vor allem auch um einen der weltbesten Gitarristen und Komponisten handelt.

Gerade auch die aktuelle CD »Ungrund« lebt von dieser Widersprüchlichkeit: Einerseits greift sie wiederum Tief-schürfendes auf in einer Lebensphase, in der sich der Ungar gerade in die Musik Bachs und die Gedanken Barnabas Dukays versenkt, andererseits darf gerade diese CD als die jazzigste gelten, die Gábor Gadó bisher veröffentlicht hat. Gemeinsam mit seinen Pariser Mitmusikern Matthieu Donarier, Sébastien Boisseau und Joe Quitzke sowie Dave Liebman als Gast brennt Gadó hier ein Feuerwerk an kompositorischen Ideen und rasanten, einfühlsamen Improvisationen ab, dass man nach dieser Musik süchtig werden könnte! **Mathias Bäuml**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.